

**Zeitschrift:** Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis  
**Band:** 32 (1910)  
**Heft:** 5

**Anhang:** Beilage zu Nr. 5 der Schweizer Frauenzeitung

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 22.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

**Entrommen.**

Des Fiebers Mut bedrückt so hart  
Ein junges, liebes Leben,  
Um meinem Neblein schen und zart,  
Den Todesstoß zu geben.

Erschauend will's in flücht'gem Lauf  
Entinnen dem Verderben;  
Da tut sich jäh ein Abgrund auf ...  
Nun Neblein mußt du sterben!

Doch nein — mit letzten Kräften springt's  
Hinüber, bang erschrocken;  
Und in den Wald der Zukunft dringt's  
Mit zitterndem Frohlocken.

Clara Korret.

**Die Lieblinge der Königin.**

Die Schriftstellerin Sofia Bisi Albini, die Gattin des bekannten Bildhauers, die den Vorzug hat, der Königin Italiens näher zu stehen, schildert einige Züge der Königin Helena. Interessant ist, wie einfach und natürlich sich die Königin zu den Kindern stellt. „Wissen Sie, warum ich Kinder liebe?“ äußerte die Königin zu der Signora. „Weil nur der die Kinder versteht, der sie liebt. Oft höre ich die Verwandten klagen: „Wir wissen nicht, wie wir den Jungen nehmen sollen, er will uns nicht folgen.“ Bei solchen Worten möchte ich immer antworten: „Habt ihn doch lieb!“ Gewiß ich bin nicht intelligenter oder klüger als andere Mütter, nur habe ich die Kinder lieb, wirklich lieb, alle Kinder. Ich und sie, wir verstehen uns immer. In den Spitätern, Waisenhäusern, auf der Straße, wo immer ich ein Kind sehe, da schaue ich es an, und es schaut mich

an, und wir sind sofort Freunde. Ich weiß, ob es Durst oder Hunger hat, vielleicht Hunger nach Liebe! Und nicht immer ist es das Kind armer Leute. Ich möchte jeden Tag meine Karaffe voll Kinder mit nach Hause bringen. Ich war“ — fuhr die Königin fort — „von jeder Mutter. Als kleines Mädchen war ich die Mutter meiner Puppen. Ich zog sie auf, liebte sie, als wären es kleine lebende Wesen. Oft waren sie krank, dann pflegte ich sie und opferte mich für sie auf, wie kein anderes Mädchen meiner Bekanntschaft. Als ich dann größer wurde, war ich die Mutter meines jüngsten Brüderchens, nach dessen Geburt meine Mutter so schwer erkrankte. Der kleine wurde mir anvertraut, und ich zog ihn mit der Saugflasche auf, und er schlief in meinem Zimmer bis zu dem Tage, wo ich mich vermählte. Ich tat für ihn, was ich nicht einmal für meine eigenen Kinder tat, die ihre englischen „nurses“ hatten.“ Auf die Frage der Dame, ob der kleine Prinz Umberto immer lieb sei, erwiderte die Königin Helena, wie das „Berliner Tageblatt“ berichtet, daß er mitunter recht unartig sein könne. „Aber ich luche ihn immer beiseiten von Unarten abzuhalten. Ich glaube, wir Mütter müssen tun, als sehen wir unsere Kinder am Ende eines Abgrundes. Wenn ich ein ungezogenes Kind sehe, weiß ich nie, ob die Schuld wirklich die feine oder vielmehr die Schuld des unverständigen Widerstandes seiner Erzieher ist. So oft ich meine Kinder im Begriffe sehe, Unarten zu begehen, luche ich sie zu zerstreuen. Vor einigen Tagen begegnete mir dies mit dem kleinen Umberto, der ganz ausgelassen war. Da sagte ich ganz einfach: „Ich muß die Bibliothek in Ordnung bringen — die Bücher liegen überall herum. Wer hilft mir?“ — „Ich!“ rief Umberto gleich und kam mit mir. Eine halbe Stunde später, als er

voll Eifer dabei war, mir Arme voll Bücher zu bringen und ganz stolz war, mir nützlich zu sein, sagte ich: „Was für ein lieber kleiner Mann bei der Mama ist! Wie artig und fleißig er hilft. Und vorhin ...“ „O Mama,“ unterbrach er mich, „das war ein anderes Kind, weißt du?“ Auch in der Wohltätigkeit ist die Königin originell. Es kam vor, daß sie unversehens in einer Anstalt erschien und das Essen für die Zöglinge kostete, das sie mitunter angefaßt oder schlecht fand. „O Majestät, das ist für unsere Zöglinge noch viel zu gut, die sind von Haus aus an viel schlechtere Nahrung gewöhnt.“ Aber die Anstaltsdamen kommen mit solchen Ausflüchten bei der Königin schlecht an, denn ihre Maxime ist, daß für die armen Kinder das beste Essen und das beste Spielzeug gut genug sind. Einst brachte die kleine Prinzessin Yolanda ihrer Mutter eine Puppe: „Mama, sie gefällt mir nicht mehr; sie ist so häßlich geworden. Gib sie einem armen Kinde!“ Und die Mutter: „Wenn die Puppe dir nicht gefällt, so brauchst du dir darum noch lange nicht für ein armes Kind gut genug zu sein. Wer nie etwas befehen hat, dem soll man im Gegenteil das Schönste geben.“ Tatsächlich hat die Königin ihre Kinder so erzogen, daß sie beim Nahen des Schriftstellers immer wissen, was ihnen das liebste Spielzeug ist, um die armen Kinder der Waisenhäuser mit demselben Spielzeug zu erfreuen.

Schöne Seidenstoffe zu Kleiden etc. von Fr. 1.50 an. Seiden u. Sammetresten. Grosse Auswahl, billige Preise. Verlangen Sie Muster und Auswahlsendungen. **Schweizerhaus, St. Gallen** Rosenbergsstrasse 63, 5 Minuten v. Bahnhof. Seidenresten-Depot.

Berner Halblein beste Adresse: Walter Gyax, Bleienbach.

**Avis**  
an den verehrl. Leserkreis.

Mit dem neuen Jahre bieten wir unsern verehrl. Abonnenten die Vergünstigung, dass sie pro Jahr ein Inserat betreff. Stellenanerbieten und Stellengesuche (Raum zirka 10 Petitzeilen) unentgeltlich einmal in unserem Blatt erscheinen lassen können. Wird Chiffre-Inserat gewünscht, so ist für Uebermittlung der Offerten das nötige Porto beizulegen.

Hochachtend

1613 Die Expedition.

**Eine Damenschneiderin**  
in grosserer Ortschaft der Ostschweiz sucht zu sofortigem oder späterem Eintritt eine **Arbeiterin**, eine **Ausbildungs-** und eine **Lehrtochter**.  
Offerten beliebe man zu richten unter Chiffre 1646 **Sch Sch** an die Exped.

**Junge Töchter** aus gutem Hause finden in feiner Herrenpension Gelegenheit, unter günstigen Bedingungen und familiärer Aufnahme die gut bürgerliche Küche, den Service, sowie sämtliche Hausgeschäfte gründlich zu erlernen. Offerten unt. Chiffre **G H 1674** befördert die Exped. d. Bl.

**Stelle gesucht.**

1638] Pat. **Arbeitslehrerin** nach vorangegangenen einjährigen Besuch einer französ. Haushaltungsschule sucht passende Stelle in Schule oder Anstalt, event. auch in Privatfamilie zu 2 bis 3 Kindern, um mitzuwirken bei deren Erziehung und Bildung.  
Chiffre: 1638 **H S**.

**Töchter-Pensionat Péter**

(Gegründet 1846.)

Neuveville bei Neuchâtel.

1628] Wissenschaftliche und gesellschaftliche Ausbildung. Gründliche Erlernung der französischen Sprache, Englisch, Musik. — Anleitung in der Haushaltung, Familienleben. — Villa mit ausgedehnten Gartenanlagen, Seegarten u. Seebäder. Beste Referenzen. Auskunft durch Mr. u. Mme. Tschiffeli-Péter. Gegenwärtig fände eine Tochter Aufnahme zu stark reduziertem Pensionspreis gegen einige Aushilfe in den Hausgeschäften. (H 2197 N)

**Schuler's Goldseife**

Nimmst du allein **Goldseife** immer,  
Dann wird wie einer Lilie Schimmer,  
Wie Alpenschnee im Sonnenschein  
Wohl alle deine Wäsche sein.

**Abonnements-Einladung.**

Wir laden hiermit zum Abonnement auf die

**Schweizer Frauen-Zeitung**

mit den Gratis-Beilagen

„Für die Kleine Welt“, „Koch- und Haushaltungsschule“ mit Modeberichten

angelegentlichst ein.

Die Schweizer Frauen-Zeitung steht im 32. Jahrgang und ist das erste und älteste Frauenblatt der Schweiz. Sie zeichnet sich aus durch reichhaltigen, interessanten, lehrreichen Lesestoff und wird daher als bestes Blatt für den häuslichen Kreis in der ganzen Schweiz geschätzt.

Die Schweizer Frauen-Zeitung kostet pro Quartal nur **Fr. 1.50** und sollte als beste häusliche Lektüre in keiner Haushaltung mehr fehlen.

Bestellungen werden jederzeit entgegen genommen und sind dieselben zu richten an die Administration in St. Gallen.

Hochachtungsvoll

Verlag der  
Schweizer Frauen-Zeitung.

1389]

**Gesucht:** [1641  
für einen neuen absatzfähigen Artikel  
**tüchtige Verkäufer**  
welche Privalkundschaft besuchen.  
Auch Damen. Täglich 25 bis 30 Fr. leicht zu verdienen. Offerten unter **H 2343** an **Haasenstein & Vogler, Bern.**

**Junge Tochter**  
1643] für sofort oder 14 Tage gesucht für die Erlernung der Haushaltung. Kleiner Lohn. Gute Gelegenheit, französisch zu lernen. Anmeldungen an **Mme. Blöchle, Ameublements Estavayer-le-lac.**

**Ein junges, williges Dienstmädchen** findet gute Stelle zur Mithilfe im Haushalt auf 1. Febr. nach Bischofszell. Sich zu melden bei Frau **Reber-Korn, Horn** bei Rorschach. [1640

**Haushälterin.**  
1639] gebildete, **gesucht** zur selbständigen Führung eines kleinen herrschaftl. Haushaltes mit drei Dienstmädchen. Verlangt wird nachweisbare Tüchtigkeit und Erfahrung, speziell auch absolute Sicherheit im bürgerlichen und feinem Kochen, ohne welche Anmeldung unnütz. Liberale Bedingungen und Familienanschluss. Offerten an **Brieffach 11,400, Hauptpost Zürich 1.**

**Ein junges, sauberes und williges Dienstmädchen** findet gute Stelle. Offerten, von Zeugnissen und Lohnangaben begleitet, befördert die Expedition unter d. Buchstaben **A B 1627.**

**Eine tüchtige Haushälterin** sucht Stelle bei einer guten Schweizerfamilie im Ausland. Gefl. Anerbietungen sind unter Chiffre **W M 1626** erbeten.

**Töchter-Institut**  
**Ray-Haldimann**  
„Le Cèdre“, Fiez-Grandson (Schweiz)  
Ausgezeichnete Stunden; prächtige und gesunde Lage. Grosser und schöner Garten. (H 20,004 L) [1617  
Verlangen Sie gefl. Prospekt.

**Familien-Pension**  
für junge Töchter.  
1620] Studium der französ. Sprache. Gesunde Lage. Mässige Preise.  
**Miles, Pathy**  
Ponts de Martel (Jura neuchâtelois).

**La Perlaz**  
Pension pour jeunes filles.  
Prospectus et bonnes références.  
**Madame Matthey, Directrice**  
1583] St. Aubin-Neuchâtel. H 6764N

**Perfische Frauen.**

Aus den Märchen, die Scheberaga in „Tausend und eine Nacht“ erfand, kennt man die liebliche Beschreibung persischer Frauenschönheit. In der Tat müssen die Perferinnen unter den Orientalinnen die schönsten sein; in der Nähe des Kautajus lebte immer der schönste Menschenschlag. Aber nur wenige Europäer wissen etwas von den Perferinnen; strenger als in der Türkei verhüllen sich diese Mohammedanerinnen in undurchdringliche Gewänder, verbringen abgeschlossen ihr Dasein. Und auf das Urteil der Perfer selbst darf man sich nicht absolut verlassen; ihr Geschmack weicht nicht wenig von dem der Abendländer ab: sie möchten Frauenschönheit am liebsten nach dem Gewicht beurteilen. Wird der gegenwärtige Umfchwung in Persien auch den Frauen neue Freiheiten bringen? Nützlich hätten sie es, denn ihr Kulturzustand ist unzulänglich ein sehr tiefer. Der amerikanische Reverend Adams, der ein sehr instruktives Buch über Persien geschrieben hat, sagt, daß es die Politik der Mohammedaner sei, den Frauen nicht allzuferne Augen zu öffnen: also gebe es keine Mädchenschule in Persien. Selbst in den höheren Klassen können wenige Mädchen lesen und schreiben, so daß sie ihr Leben lang kein Buch in die Hand nehmen und nicht einmal mit ihren Freunden Briefe austauschen können. Ist der Gatte einer Frau auf Reisen, und will sie ihm schreiben, so muß sie zu einem Briefträger gehen und den Brief von ihm schreiben lassen. Bekommen sie einen Brief, so müssen sie denselben

Weg machen, was immer Geld kostet. Bei solcher Unwissenheit ist es kein Wunder, wenn die Frauen abergläubisch sind. Wenn sie ausgehen, wickeln sie sich in eine große blaue Umhüllung und ziehen über ihr Gesicht einen feinen Schleier mit kleinen Löchern für die Augen. Die Umhüllungen, die sie tragen, sind fast alle von derselben Farbe und vom selben Stoff, so daß die Frauen nicht einmal von ihren nächsten Verwandten auf der Straße erkannt werden. Reiche und arme Frauen schauen ganz gleich aus. Gehen sie in Gesellschaft, so bemalen sie ihr Gesicht mit einer roten Substanz und schwärzen ihre Augenwimpern und Augenbrauen mit Antimon. Manche färben auch ihre Finger, Fingernägel, ja sogar ihre Füße rot mit Henna. Ebenso färben sie ihre Haare, die sie in viele lange Zöpfe flechten. Sie tragen gern Halsbänder und Ketten, Armpfanden und Glasperlen. Viele Perferinnen rauchen die Wasserpeife. Mit ihrer Toilette, Rauchen, Schwätzen, Teeschürfen vertreiben sie sich die Zeit. Die Frauen der niederen Klassen arbeiten

schwer. Die Bauernweiber stehen morgens frühzeitig auf und verrichten die Hausarbeiten. Sie nehmen ihre Sichel und begeben sich in die Felder. Abends kehren sie mit riesigen Säcken auf dem Rücken heim, die frisches Gras für das Vieh enthalten. Die Witwen besorgen die Erntearbeiten, das Weben und Spinnen. Das Waschen des Gefährts macht den armen Perferinnen nicht viel Mühe, denn sie benötigen wenig Teller, und nach mancher Mahlzeit gibt überhaupt keine zu waschen. Es sind die Frauen der Mittel- und der niederen Klasse Persiens, die das Land auf der ganzen Welt durch seine Teppiche, Bettvorleger und Shawls berühmt gemacht haben. Sie spinnen den Faden und färben ihn zu Hause mit jenen großartigen Farben, die sich erhalten, solange nur ein Faden übrig bleibt. Wie viel Arbeit allerdings ein solcher Teppich den Frauen bereitet, ist schwer auszubedenken. Jedes Teichden daran ist Handarbeit. Die Vielweiberer ist eigentlich

**Braune Kraftsauc.**

Man macht mit Butter eine gehackte Zwiebel nebst „Maisena“ braun, wozu die Butter vorher gebräunt sein muß, gibt hinzu: 1 gelbe Wurzel, 1/2 Peterfilienwurzel, Dragon, Pfefferkörner, 1 Lorbeerblatt; hat solches eine Weile geschmort, so gebe man kochendes Wasser hinein und lasse alles dieses 1 Stunde kochen, rühre so viel Fleischtrakt durch, als zu einer kräftigen Sauce nötig ist, und gebe ihr einen Geschmack von Zitronenschale. Im übrigen können Kapern, fein gehackte Sardellen oder Champignons hinzugegeben werden. Bestere müssen gehörig reich kochen.



**GALACTINA**

Alpen-Milch-Mehl  
Beste Kinder-Nahrung.  
Die Büchse Fr. 1.30.

**Pensionat de demoiselles.**

**Le Lierre à Colombier**  
1633] près Neuchâtel. (H 2234 N)  
Belle localité près du lac. Air salubre. Français, musique etc. Prospectus franco sur demande à Mr. **Ed. Burdet à Colombier.**

**Für Mädchen und Frauen!**

1675] Verlangen Sie bei Ausbleiben und sonstigen Störungen bestimmter Vorgänge gratis Prospekt od. direkt unser neues, unschädliches, ärztlich empfohlenes, sehr erfolgreiches Mittel à 4 Fr. Garantiert grösste Diskretion. **St. Afra Laboratorium, Zürich, Neumünster.** Postf. 13104.



**Stoff-Büsten**

mit verstellbarem Ständer [1555 von Fr. 11.50 an. **Büsten nach Mass.** Illustrierte Preisliste gratis und franko.

**Herm. Gräter**  
Basel, Luftgasse 3  
Telephon 1376.

Verlangen Sie ausdrücklich: **Fischer's Hochglanz-Crème**

**„Ideal“**

unstreitig das beste Schuhputzmittel der Jetztzeit. „Ideal“ gibt verblühend schnellen und dauerhaften Hochglanz, färbt nicht ab u. macht die Schuhe geschmeidig u. wasserdicht. Ein Anstrich genügt gewöhnlich für mehrere Tage. — Zu beziehen in Dosen zu 25, 40 und 60 Cts. durch jede Spezerei- und Schuhhandlung. [1619  
Alleiniger Fabrikant: **G. H. Fischer**, chemische Zündholz- und Fettwarenfabrik, **Fehraltorf**. Gegründet 1860.

Garantiert reine [1569

**Nidelbutter**

liefert billigst  
**Dillier-Wyss, Luzern.**

**Haushaltungsschule St. Gallen**

Beginn des Sommerkurses: 3. Mai 1910.

Dauer 6 Monate. — Kursgeld Fr. 160.—

1676] Gründlicher Unterricht in allen hauswirtschaftlichen Fächern, in Handarbeiten und Gartenbau. Mädchen, welche sich nach abgelaufener Kurszeit dem Dienstbotenberufe zuwenden wollen, werden gegen ermäßigtes Kursgeld aufgenommen. Für Prospekte und nähere Auskunft wende man sich an **(Z G 323) Die Vorsteherin.**

**Kochschule Schöffland bei Aarau**

1654. Nach Neujahr beginnt ein 3-monatlicher Kurs für gut bürgerliche Küche und Haushalt. Prospekte durch die Vorsteherinnen, sowie Bezug der neu herausgegebenen **Kochbücher** mit 700 Erläuterungen und praktischen Rezepten, à Fr. 3.50, geeignet zu Geschenkzwecken. **E. Weiersmüller und E. Hugentobler.**

**Evang. Töchter-Institut Horgen zürichsee**

**Koch- und Haushaltungsschule.**

1635] Beginn des Sommerkurses **1. Mai**. Gründl. theoretischer und praktischer Unterricht in sämtlichen Haushaltungsfächern, den weiblichen Handarbeiten, den Sprachen und der Musik. **Ältere und jüngere Abteilung.** Ganz- und Halbjahreskurse. **Christliche Hausordnung.** Vorzügliche, diplomierte Lehrkräfte. Mässige Preise. Mit den neuesten Einrichtungen versehener Bau. Gas- und Kohlenküche. Prachtvolle, gesunde Lage. (O F 114)

Prospekte versendet und rechtzeitige Anmeldungen nimmt entgegen

**Dr. E. Nagel, Pfarrer in Horgen.**

**Töchter-Institut**  
**Villa Panchita ~ Lugano**

Direktion: Hürlimann-Ganz. [1435

Inmitten prachtvoller Garten- und Parkanlagen gelegen. —  
Moderne Sprachen. Musik. Haushalt. Referenzen von Eltern.

**Töchter-Pensionat Ray-Moser**  
in Fiez bei Grandson

Gegründet 1870 Gegründet 1870

1642] könnte nach Ostern wieder neue Zöglinge zur Erlernung der französischen Sprache aufnehmen. Gründlicher Unterricht. Familienleben. Ermässigte Preise. Musik, Englisch, Italienisch. Beste Referenzen und Prospekte zu Diensten. Für nähere Auskunft wende man sich direkt an **(Sch 1819 Q) Mme. Ray-Moser.**

**RUDOLF MOSSE**

grösste Annoncen-Expedition des Kontinents (gegründet 1867) [1199

**ZÜRICH**

Aarau — Basel — Bern — Biel — Chur — St. Gallen — Glarus — Luzern — Schaffhausen — Solothurn.

Berlin — Frankfurt a. M. — Wien etc.

empfiehlt sich zur Besorgung von

**Inseraten**

in alle schweizerischen und ausländ. Zeitungen, Fachzeitschriften, Kalender etc. zu Originalpreisen und ohne alle Nebenspesen.

Bei grösseren Aufträgen höchster Rabatt.

Geschäftsprinzip: Prompte, exakte und solide Bedienung. Diskretion!  
Zeitungskatalog gratis u. franco.

Vorzügl. Mehl- u. Suppen  
1661  
bereiten Sie aus geröstetem Weizenmehl  
**„Fortamyl“**  
Generalvertrieb  
**Max Brunner**  
Zürich, Schaffhausen.

**Für 6.50 Franken**

versenden franko gegen Nachnahme **bttu. 5 Ko. ff. Toilette-Abfall-Seifen** (ca. 60—70 leichtbeschädigte Stücke der feinsten Toilette-Seifen). [1600  
**Bergmann & Co., Wiedikon-Zürich.**

**Graphologie.**

1602] Charakterbeurteilung aus der Handschrift. Skizze Fr. 1.10 in Briefmarken oder per Nachnahme. Aufträge befördert die Exped. d. Bl.

**Probe-Exemplare** der „Schweiz. Frauen-Zeitung“ werden auf Verlangen gerne gratis u. franko zugesandt

Schützt die einheimischen Produkte!

**Passugger**

Man befrage den Hausarzt!

**Ulricus-**Wasser ist das beste Mittel gegen **Influenza, Katarrhe der Atmungs- und Verdauungsorgane, Zuckerharnruhr, Gallensteine und Leberleiden.** Uebertrifft Ems, Vichy, Selters und Fachingen an günstiger Mineralisation.

**Helene** (ähnlich Wildungen) bei Nieren- und Blasenleiden, Gries- und Steinbildung.

**Fortunatus** (stark alkal. Jodwasser) bei Skrofulose, Drüsenanschwellung, Kropf, Verkalkung der Adern.

**Belvedra** (leicht verdaulicher Eisensäuerling) bei Bleichsucht, Blutarmut und Rekonvaleszenz.

**Theophil** bestes schweiz. Tafelwasser, säuretilgend und Verdauung befördernd. 1560

Erhältlich überall in Mineralwasserhandlungen und Apotheken.

nur unter den Reichen verbreitet. Die ärmeren Perser begnügen sich in der Regel mit einer rechtmässigen Frau, halten aber, soweit es aus materiellen Gründen möglich ist, Sklavinnen im Hause. Die Heiraten werden in sehr jungem Alter geschlossen. Sie kommen durch die beidseitigen Eltern zustande, während das Paar einander nicht kennt. Das Mädchen erhält eine Mitgift . . . . . comme chez nous. Daß viele Ehen bei diesen Sitten nicht glücklich werden, ist durchaus glaubwürdig. Um so leichter ist denn auch die Ehescheidung. Die Zeremonie dafür kann gar nicht einfacher sein. Der Gatte ruft seiner Frau, mit der er unzufrieden ist, in Gegenwart zweier Zeugen zu: „Du bist geschieden!“ Darauf bleibt die Frau etwa noch einen Monat im Hause, um sicher zu sein, daß sie nicht in gesegneten Umständen ist, und kehrt zu ihren Eltern zurück. Der Mann ist dann verpflichtet, die Mitgift zurückzuerstatten. Freilich passiert es auch, daß die Frau die Scheidung anstrebt, denn persische Ehemänner sollen sehr für die Prügelstrafe eingenommen sein.

**Ein Vorkämpfer der Junggesellensteuer.**

Ueber einen originellen Vorkämpfer der Junggesellensteuer wird aus Newyork berichtet: Die Staatsregierung von Kansas will eine Junggesellensteuer einführen. Dieser Plan hat im ganzen Lande eine lebhafteste Aufregung verursacht. Die Junggesellen des Staates, deren Zahl sehr groß zu sein scheint, haben sich zu einem Bruderbunde zusammengetan, um gegen die ungerechte Regierung zu protestieren: Die Ehe, sagen sie, könnte nur dann obligatorisch gemacht werden, wenn der Staat verheirateten Leuten Geldprämien gewährte, die im Verhältnis zu der Kinderzahl sein müßten.

Männer zur Eheschließung zwingen, heiße den Ehebruch und die Ehescheidung fördern. Dieser Aphorismus bildet für die Junggesellen von Kansas in dem Kampfe gegen die drohende Steuer eine wichtige Waffe. Am meisten empört sind sie, weil sich an die Spitze der Agitation zugunsten der Steuer ein verwitweter alter Herr von 70 Jahren gestellt hat. Dieser Freund des Junggesellentums, ein Herr Keever, hat nicht weniger als 14 Frauen gehabt. Keever, der sich ja darauf verstehen muß, behauptet, daß die Ehe für einen Mann der ideale Zustand sei, und daß man den Besitz eines Weibes als das höchste irdische Glück feiern müsse. Da aber trotzdem viele Männer noch so verblendet seien, daß sie dem Junggesellenleben den Vorzug geben, sei es die Pflicht der Wohlgelesenen, den hartnäckigen Ehescheidern die Furcht vor den mit der Ehe verbundenen Verantwortlichkeiten auszusprechen. Als Keever zum erstenmale heiratete, zählte er 14 Jahre, und war seit damals sozusagen ständig auf Freiersfüßen. Er empfiehlt als gewiegter Ehefachmann den Junggesellen, bei der

**Klavierspiel ohne Notentkenntnis und ohne Noten!**

Nicht viele Neuheiten auf musikalischem Gebiete dürften solches Aufsehen erregen, wie die neueste Auflage des unter obigem Titel erschienenen Systems, handelt es sich doch um die Erlernung des Klavierspiels ohne Noten oder sonstige Vorkenntnisse durch Selbstunterricht. Der Erfinder, Kapellmeister Theodor Balthar in Altona hat mehrere Jahre gebraucht, um die Methode auf die jetzige Einfachheit und Höhe zu bringen. So mancher Musikfreund kann sich hiernach ohne weiteres, lediglich durch Befolgung der Erläuterung, seine Lieblingslieder selbst einüben, da die Methode so leicht gehalten ist, daß sie ohne Mühe von jedermann sofort verstanden wird. Heft 1 und 2 mit 6 beliebigen Liedern besorgt auf Wunsch für Mk. 2.50 die Expedition dieser Zeitung unter Nachnahme des Betrages. [1511]

Brantwahl den Witwen den Vorzug zu geben: Witwen seien schon an die Ehe gewöhnt und wüßten, wie man einen Mann zu hegen und zu pflegen habe. Lange Verlobungen seien unter allen Umständen zu vermeiden: „Wenn man,“ so sagt der weise Keever, „wirklich die Absicht hat, sich zu verheiraten, soll man nicht erst Zeit verlieren und einer Frau monate- und jahrelang den Hof machen. Die amerikanischen Bürger sollen sich, ohne lange zu überlegen und ohne sich Sorgen um die Zukunft zu machen, möglichst früh eine Gattin suchen, und wer das nicht tun will, soll eben eine besonders hohe Steuer zahlen.“

**Eine zweistimmige Sängerin.**

Daß ein Mann Sopran singt, indem er Falsettöne hervorbringt, gehört nicht gerade zu den Selten-

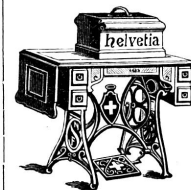
**Schnittmuster der Gartenlaube zum halben Preise!** Die „Gartenlaube“ veröffentlicht in ihrer H. f. Ausgabe allwöchentlich eine Anzahl moderner Modebilder für Damen-Kostüme, Jackett-Kleider, Mäntel, Ballkleider, Sportkostüme, Kindergarderobe usw. und liefert ihren Abonnenten nach diesen Abbildungen Schnittmuster, die nach dem lebenden Modell zugeschnitten und ausprobiert sind. Diese Schnittmuster erfreuen sich allgemeiner Beliebtheit und ihr Absatz hat sich von Jahr zu Jahr immer mehr vergrößert. Der Verlag der „Gartenlaube“ hat sich deshalb jetzt entschlossen, den Abonnenten die Schnittmuster zum halben Preise zu überlassen. Das reich ausgestattete, vortreffliche Modebilder bringende Heft 1 des neuen Jahrgangs, das auch den Anfang des ausgezeichneten Romans „Ein königlicher Kaufmann“ von Ida Boy-Ed enthält, kann für 25 Pf. durch jede Buchhandlung bezogen werden. Das Heft enthält einen Gutschein zur Bestellung von Schnittmustern. [1622]

**Glückliche Frauen**

kann man die nennen, die nur Kathreiners Malzkaffee gebrauchen. Kathreiners Malzkaffee ist das tägliche Getränk, das der moderne Mensch bei seiner anstrengenden und aufregenden Lebensführung bedarf. Durch seine anregende Wirkung und seinen würzig-kaffeeähnlichen Wohlgeschmack, den er vor allen Erzeugnissen voraus hat, bietet „Kathreiner Malzkaffee“ ausserdem täglich aufs neue eine köstliche Labung und Erquickung, welche das Frühstück und Vesperbrot zu wahrhaft genussreichen und behaglichen Mahlzeiten macht.

Deshalb raten auch die Aerzte aus innerster Ueberzeugung einem jeden, der im aufreibenden Getriebe des modernen Lebens steht, anstatt der gewohnten herzschwächenden und nervenaufregenden Getränke Kathreiners Malzkaffee als tägliches Getränk zu geniessen, zum Vorteil seiner Gesundheit und seines dauernd ungestörten Wohlbefindens. [1525]

**Schweizerische Nähmaschinenfabrik Luzern**



Einfach  
solid, billig  
Schwingschiff  
Centralspuhle  
Vor- und rückwärts nähend

**Mailand 1906: Goldene Medaille.**  
Ablage **Basel:** Kohlenberg 7.  
- **Bern:** Amthausgasse 20.  
- **Luzern:** Kramgasse 1.  
- **Winterthur:** Metzgasse.  
- **Zürich:** Pelikanstrasse 4.  
- **Genf:** Corratario 4. [1610]

**Werdende Mütter**

lesen zum Wohle für Mutter und (H. S. 581) Kind die Broschüre über [1634] „Frauentrost“. Kostenlos zu beziehen von Hebamme Babette Rauenzahner, München 19/20.

**Töchter-Pensionat**

1673] Herr und Frau **Ed. Marchand-Ladame**, Prof., Sekretär der Stadt-schulen von Neuenburg, nehmen **junge Töchter in Pension** auf, welche die französische Sprache zu erlernen und die Schulen der Stadt zu besuchen wünschen. Familienleben zugesichert. (O 399 L)

Fauburg du Crêt 8

**Neuenburg**

Prospekte und Referenzen zur Verfügung.

**Institut für junge Mädchen**

Château de Chapelles ob Moudon

von September 1910 ab in Lausanne.

1644] Gründl. Erlernung des Französischen, Englischen, Musik, Zuschneiden, Nähen, Glätten, Küche. Sorgfältige Erziehung. Fr. 1200.--. Ausgezeichnete Referenzen. (H 20,417 L) **Mme. Pache-Cornaz.**

**Internationales Knabeninstitut**

Gegründet 1903. **Neuveville bei Neuchâtel.** Vergrößert 1907.

1625] **Erstklass. Institut für moderne Sprachen:** Französisch, Englisch, Italienisch, Deutsch, Maschinenschreiben, sowie sämtl. Handelsfächer Musik; Turnen. **Vorbereitung für Handel, Bank- und Hotelfach.** Kleine Klassen. Grosser Park u. Spielplätze; Tennis; Bädezimmer. **Prächtige Räumlichkeiten.** Mässige Preise. Man verlange Prospekt etc. vom Direktor und Besitzer (H 2193 H) **J. F. Vogelsang.**

**Cacao De Jong.**

Seit über 100 Jahren anerkannt erste holländische Marke. Gegründet 1870. [1347]

Garantiert rein, leicht löslich, nahrhaft, ergiebig, köstl. Geschmack, feinstes Aroma. — **Höchste Auszeichnungen.**

Vertreter: Paul Widemann, Zürich II.



**Pensionat „Bon Accueil“, Chamblon-Yverdon (Waadt).**

1645] Gründliche Erlernung der französis. Sprache. Musik, Malen. Hübsche Arbeiten etc. Preis Fr. 900.— jährlich. Referenzen. Prospekte stehen gerne zur Verfügung bei (H 20,078 L) **Fr. Trüb**, Hottingenstr. 9, Zürich, und den Vorsteh. **Mmes. Fivaz.**

**Für Eltern. Töchter-Pensionat Jobin-Bücher**

in **ST. BLAISE** bei Neuchâtel. Gegründet 1880. (H 2084 N)

1614] Junge Töchter finden freundliche Aufnahme in unserem Familien-Pensionat. **Gründliches Studium** der französischen Sprache. Auf Wunsch: Haushaltungslehre, Kochen, Handarbeiten, Handelsfächer, Schreibmaschine, Englisch, Musik. **Reichliche Nahrung. Angenehmes Familienleben.** Gewissenhafte Ueberwachung. Gesunde Gegend. Garten. **Mässige Preise.** Beste Referenzen und Prospekte zu Diensten. **Mesdames Jobin.**

**Chem. Waschanstalt und Kleiderfärberei**

**Terlinden & Co. vorm. H. Hintermeister Küsnacht-Zürich.**

1828] **Alttestes, best eingerichtetes Geschäft dieser Branche.** **Prompte sorgfältigste Ausführung direkter Aufträge** **Bescheidene Preise.** **Gratis-Schachtelpackung.** Filialen-Dépôts in allen grösseren Städten und Orten der Schweiz.

**Gelegenheit für Wiederverkäufer.**

1624] **Resten in Woll- und Baumwollstoffen** für Frühjahr u. Sommer unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Referkanten wollen sich gefl. unter Chiffre **1624 S B** an die Expedition des Blattes wenden.

**Häuslicher Erwerb.**

Jede Dame erhält von mir dauernd gut lohnenden Nebenverdienst durch leichte interessante Handarbeit. Die Arbeit wird nach jedem Ort vergeben. Nähere Mitteilung gratis, mit fertigen Muster 40 Cts. in Marken. [1615] **Th. Schultz**, Oetlingerstr. 181, Basel.

heiten. Eine Sopranistin aber, die gleichzeitig über einen Tenor mit durchaus männlichem Klange verfügt, ist bisher wohl unerhört. Ueber einen solchen „zweistimmigen Kehltopf“ verfügt die kanadische Sopran-Tenoristin Dolley Loyal, die gegenwärtig London mit ihrer merkwürdigen Stimme in Erfassung setzt. Der Umfang ihrer beiden Stimmen beträgt 4 und  $\frac{1}{2}$  Oktave, denn ihr Sopran reicht angeblich bis zum zweigestrichenen F, während der tiefste Ton ihres Tenors das A unterhalb des großen C sein soll. Fräulein Loyal selbst erzählt in einer englischen Frauenzeitschrift, daß die erfahrenten Laryngologen New-Yorks und Londons erklärt haben, ein solcher Kehltopf sei ihnen noch nie vorgekommen. Sie erzählt ferner, daß sie durchaus keine Mühe beim Ausbilden ihrer beiden Stimmen gehabt habe. Sie will vielmehr durch einen Zufall ihre seltene Fähigkeit entdeckt haben, und berichtet von vielen Fällen, wo man sie für einen Mann gehalten hat, wenn man sie singen hörte, ohne sie zu sehen. Ja, sie will sogar einmal ihre eigene Schwester haben glauben lassen, deren Bräutigam (der einen guten Tenor hatte) sei gekommen und singe. Auch auf dem College, wo sie einmal zum Scherz, als sie allein war, Tenor sang, glaubten die Lehrerinnen, ein Mann sei in das Frauenkolleg eingebrungen, und trauten der Erzählung Fräulein Dolleys erst, als sie sich mit eigenen Ohren von dem seltsamen Phänomen überzeugt hatten.

**Briefkasten der Redaktion.**

**Besorgte in T.** Es ist fast unmöglich, einem jungen Mädchen, das in einer leichtlebigen Familie aufgewachsen ist, das Sparen beizubringen. Da nützt nichts anderes als der Zwang, solange solcher anzuwenden möglich ist. Es herrscht bei solchen Leuten die Meinung, das Sparen sei nur denjenigen möglich, die viel verdienen und

bereits Ersparnisse gemacht haben. Legt man aber einem angehenden Dienstmädchen den bescheidenen Lohn zusammen und läßt es unter mütterlicher Aufsicht nur die unbedingt nötigen Anschaffungen machen, so steht es ganz verständnislos und fast geblendet vor der Summe, welche das Bankbüchlein nach Jahresfrist ihm als erspartes Eigentum in deutlichen Zahlen nachweist. Es gibt Mädchen, die nach dieser Erfahrungstafel zur ausgeprochenen Sparsarin aus eigenem Antrieb werden, bei denen es nachher nicht die leiseste Begleitung mehr braucht. Andere wägen sich Krösusse und sie äußern sofort die unvernünftigsten Wünsche, von denen einer allein schon hinreichen würde, das Spargeld aufzuzehren. Vor diesen muß man die Ersparnisse in Sicherheit bringen und den Unverstand weiter an der Leine behalten in der Hoffnung, daß mit den Jahren der

Verstand doch auch noch kommen werde. Gutdenkende Verwandte können in solchem Fall eine große Stütze und Hilfe sein.

**Eifrige Leserin in S.** Ihre Auffassung ist so einseitig, daß die Arbeit in dieser Form keine Verwendung finden kann. Lesen Sie den Artikel „Märtyrer der Wissenschaft“ und es wird Ihnen das Verständnis für die Unhaltbarkeit Ihrer Anschuldigung aufgehen. Das erste lebhaft persönliche Empfinden darf nicht ohne weiteres maßgebend sein, wenn es sich um ein in die Öffentlichkeit gestelltes Urteil handelt. Frauen fehlen hierin gern, weil sie, in warmem Mitgefühl aufgehend, die Sachlichkeit vergessen. Wenn Ihnen damit gedient ist, können die an sich sehr guten Gedanken neue Verarbeitung erfahren. Wir erwarten darüber Ihren Bericht. Inzwischen freundlichen Gruß.



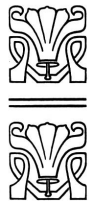
**Sports d'Hiver \* Winter Sports**

Le froid et le grand air vivifient la peau. Pour prévenir ces accidents, employez chaque jour la vraie crème.

Cold, and sharp strong air injure the skin: in order to avoid this, use every day the genuine

Frost und Wetter greifen die Haut an; um üble Folgen zu vermeiden, gebrauche man täglich den echten

**GRÈME SIMON PARIS**



(X 221 H) 1888

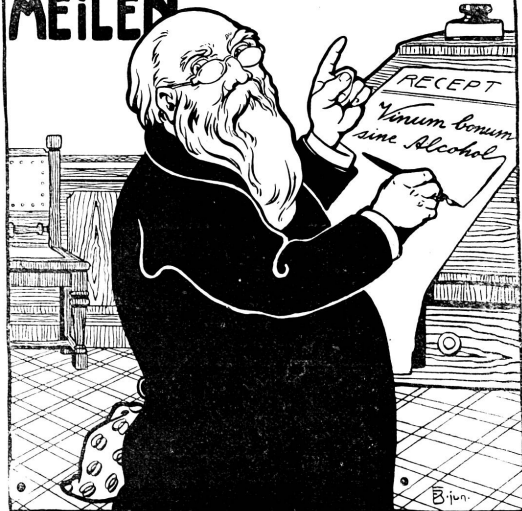


**Massiv silberne und schwer versilberte**

**Bestecke und Tafelgeräte**

1546  
sind die grösste Freude jeder Hausfrau!  
Verlangen Sie uns. neuesten Katalog (ca. 1400 photogr. Abbild) gratis u. franko  
E. Leicht-Mayer & Cie., Luzern, Kurplatz Nr. 27.

**ALKOHOLFREIE WEINE MEILEN**



1598] **Dr. med. E. Jordi in Bern** schreibt: Ich teile Ihnen mit Vergnügen mit, dass ich Ihre alkoholfreien Weine als erfrischendes, angenehmes und gesundes Getränk regelmässig selbst genieße und sehr oft bei Kranken, speziell bei Kindern mit Erfolg verordne.

**Für besseres Schuhwerk verwende man bei Schnee Hochglanzfett**



macht das Leder weich und wasserdicht.

**Einzig**

in ihrer Art ist **MAGGI'S WÜRZE** mit dem Kreuzstern

Ein kleiner Zusatz davon, nach dem Anrichten beigelegt, verleiht schwachen Suppen, Bouillons, dünnflüssigen Saucen etc. augenblicklich überraschenden Wohlgeschmack.  
Zu haben in Fläschchen von 50 Rp. an. (1219)



**Korpulenz und Fettleibigkeit**

beseitigt man sicher und gefahrlos durch mein vielfach prämiertes und tausendfach bewährtes, diätetisches Genussmittel. Grosse Doppelschachtel Fr. 4.—. (Ue 4137 q) 1607

**Eduard Baumann, Chemiker, Binningen-Basel V.**

**Schnittmuster**

der **„Gartenlaube“**

nach den zahlreichen Modebildern in jedem Heft

für Abonnenten zum halben Preise!

Jeder neu hinzutretende Abonnent erhält Gutscheine, die ihm den Bezug von Schnittmustern zur Hälfte des Preises sichern, den Nichtabonnenten zahlen müssen

**Abonnement**

auf die Gartenlaube mit dem Beiblatt „Die Welt der Frau“ zum Preise von wöchentlich 25 Pfg. werden von allen Buchhandlungen jederzeit entgegen genommen. In Heft 1 beginnt der neue spannende Roman „Ein königlicher Kaufmann“ von Ida Boh-Ed.



1602